

werden soll?" Endlich, um 5 Uhr, traf er auf dem Schlachtfelde ein. Napoleon erkannte die Gefahr. Jetzt, von zwei Seiten angegriffen, führte er seine beste Truppe, die alte Garde, ins Gefecht. Aber sie konnte ihn nicht mehr retten. Die französische Armee wurde fast vernichtet; der Rest stürzte in wilder Flucht davon.

Bei der Verfolgung wäre Napoleon in Genappe beinahe gefangen genommen worden. Dort wollte er die Nacht in seinem Wagen verbringen. Plötzlich ertönte der Ruf: „Die Preußen! die Preußen!“ Schnell sprang er aus dem Wagen und entfloh. Sein Wagen samt Gut und Degen fiel in Blüchers Hände.

14. **Friede.** Etwa drei Wochen später zog Blücher mit seiner Armee in Paris ein. Napoleon mußte nun dem Throne entsagen. Anfangs hatte er die Absicht, nach Amerika zu entfliehen, suchte aber dann bei den Engländern Schutz. Diese brachten ihn jedoch nach der öden Felseninsel St. Helena, wohin ihn die Verbündeten verbannt hatten. Dort starb er 1821.

8. Der Wiener Kongreß.

1. **Neuordnung der europäischen Staaten.** Bald nach Beendigung des gewaltigen Krieges 1814 versammelten sich die verbündeten Fürsten in Wien, um den Länderbesitz der einzelnen Staaten festzustellen. Nach langem Streite kam endlich eine Einigung zustande. Preußen erhielt alle Länder zurück, die es vor dem Tilsiter Frieden besessen hatte, dazu die größere Hälfte des Königreichs Sachsen und das Großherzogtum Posen. Am Rhein wurden ihm die Gebiete zugesprochen, die jetzt die Rheinprovinz bilden.

2. **Der Deutsche Bund.** Das deutsche Kaisertum konnte nicht wieder hergestellt werden. Die beiden Großmächte Österreich und Preußen und noch 37 Staaten vereinigten sich zum Deutschen Bunde. Die gemeinsamen Angelegenheiten desselben verwaltete der Bundestag zu Frankfurt am Main, der aus Vertretern der Regierungen bestand. Österreich führte den Vorsitz. Über die erhoffte Volksvertretung wurde bestimmt: „In allen Bundesstaaten wird eine landständische Verfassung stattfinden.“ Die Vaterlandsfreunde mußten also weiter warten und hoffen auf ein einheitliches Deutsches Reich und auf Mitwirkung des Volkes bei der Gesetzgebung.

9. Sachsen nach dem Befreiungskriege.

1. **Friedrich August der Gerechte.** Nach dem Wiener Kongreß kehrte König Friedrich August I. in sein über die Hälfte kleiner gewordenes Königreich zurück. Mit herzlichster Verehrung wurde der vielgeprüfte Monarch von seinem Volke aufgenommen. Es galt nun vor allem, die Schäden des Krieges wieder gut zu machen; denn Sachsen war wieder einmal gänzlich verarmt, Handel und Gewerbe lagen darnieder. Das gelang dem König in den letzten zwölf Jahren seiner Regierung vollkommen. Nach 60jähriger Regierung starb er 1827. Das dankbare Volk gab ihm den Beinamen „der Gerechte“. Ihm folgte sein Bruder Anton der Gütige (1827—1836). Er war bereits 72 Jahre alt, als er den Thron bestieg.

2. **Die Verfassung.** Unter Anton erhielt Sachsen eine Verfassung oder Konstitution. Den Anlaß dazu gab die Pariser Julirevolution (1830), deren Wirkungen auch in Sachsen zu spüren waren. Immer noch hatte in Sachsen der Adel alle Rechte und zahlte keine Steuern, immer noch waren hier die Bauern erbuntertänig. Jetzt brachen Aufstände aus. Der König beruhigte das erregte Volk, indem er neue